

Gottesdienst für Zuhause

18. April 2021 (3. Sonntag der Osterzeit)



Zu Beginn

Suchen Sie sich einen ruhigen Ort und zünden Sie eine Kerze an. Beginnen Sie anschliessend die Feier mit dem Kreuzzeichen.

A: + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

V: In der Osterzeit verfolgen wir die Spuren des auferstandenen Herrn. Oft unerkant, oft anders als gedacht, erschliesst er uns den Glauben. Wir werden mit der Frage konfrontiert, was uns eigentlich glauben lässt, dass es mehr gibt, als die diesseitige Welt uns bereithält. Es sind Erfahrungen von Zweifel, Bedenken, Erstaunen und Überraschungen, welche die Jüngerinnen und Jünger in der Zeit nach Ostern machen. Erfahrungen, welche letztlich das Vertrauen stärken, dass Gott unser Dasein begreifbar machen will.

Kyrie – Wochenrückblick

Christus, du hast gesagt: Liebt einander, wie ich euch geliebt habe. In meiner Liebe ist aber noch viel Unvollkommenes und Eigennütziges. *(Stille)* **V/A:** Herr, erbarme dich.

Christus, du hast gesagt: Dient einander, wie ich euch gedient habe. Ich aber will oft nicht dienen, sondern lieber herrschen. *(Stille)* **V/A:** Christus, erbarme dich.

Christus, du hast gesagt: Vergebt einander, wie ich auch euch vergeben habe. Ich aber tu mich oft schwer im Verzeihen. *(Stille)* **V/A:** Herr, erbarme dich.

V: Der liebende Gott erbarme sich unser. Er stärke uns auf den Wegen unseres Lebens und geleite uns zum ewigen Ziel.

Wortverkündigung (Evangelium: Lk 24,35-48)

Die beiden Jünger, die von Emmaus zurückgekehrt waren, ³⁵ erzählten den Elf und die mit ihnen versammelt waren, was sie unterwegs erlebt und wie sie Jesus erkannt hatten, als er das Brot brach.

³⁶ Während sie noch darüber redeten, trat er selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! ³⁷ Sie erschrakten und hatten grosse Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen.

³⁸ Da sagte er zu ihnen: Was seid ihr so bestürzt? Warum lasst ihr in eurem Herzen Zweifel aufkommen? ³⁹ Seht meine Hände und meine Füsse an: Ich bin es selbst. Fasst mich doch an und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht.

⁴⁰ Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füsse. ⁴¹ Als sie es aber vor Freude immer noch nicht glauben konnten und sich verwunderten, sagte er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier?

⁴² Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch; ⁴³ er nahm es und ass es vor ihren Augen.

⁴⁴ Dann sagte er zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesprochen habe, als ich noch bei euch war: Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich geschrieben steht.

⁴⁵ Darauf öffnete er ihren Sinn für das Verständnis der Schriften.

⁴⁶ Er sagte zu ihnen: So steht es geschrieben: Der Christus wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen ⁴⁷ und in seinem Namen wird man allen Völkern Umkehr verkünden, damit ihre Sünden vergeben werden. ⁴⁸ Angefangen in Jerusalem, seid ihr Zeugen dafür.

Stille – Nachdenken über das Wort Gottes

Impuls zum Evangelium

«Warum lasst ihr in eurem Herzen Zweifel aufkommen?»

Das heutige Evangelium handelt vom Glauben beziehungsweise vom Nicht-Glauben-Können. Im Altgriechischen, also in der Originalsprache des Neuen Testaments, wurde für Glaube das Wort «pistis» genutzt. «Pistis» heisst so viel wie: Treue, Loyalität, Anhängen, Vertrauen. An Gott zu glauben meint neutestamentlich also: Ich stehe zu dir! Ich vertraue dir! Oder bildlich gesprochen: Ich hänge an dir!

Glaube hat immer auch eine unbegreifliche Komponente. Es ist gewissermassen auch ein Sprung ins Ungewisse nötig. Und dafür braucht es einen Vertrauensvorschuss, weil man seine Sicherheiten ein Stück weit abgeben muss.

Die Jüngerinnen und Jünger im Evangelium hatten diesen Vertrauensvorschuss scheinbar nicht. Ihr Glaube hat Bestätigung gebraucht – Beweise. Das Ganze erinnert ein wenig an das Bild des modernen Menschen: Was sich nicht empirisch nachweisen lässt, das existiert nicht. Wunder, Erscheinungen und sonstige ungewöhnliche Begebenheiten werden neurowissenschaftlich ausgewertet – für alles muss eine Erklärung gefunden werden.

Der vorliegende Bibeltext hat vermutlich ähnliche kritische Einwände im Blick gehabt. Stimmen, die sagten: «Auferstehung? Ihr habt doch alle nur Halluzinationen gehabt!»

Die Jüngerinnen und Jünger sind vermutlich ein Bild für uns alle. Wir Menschen brauchen etwas Fassbares. Wir brauchen Sicherheiten. Ungewissheit ertragen wir nicht gerne und eine gewisse Skepsis gehört im Leben dazu. Denn wohl alle mussten schon schwere Enttäuschungen einstecken, sind an die falschen Leute geraten. Selbst bei Freunden oder in der Familie ist Vertrauen ausgenützt worden. Menschliche Beziehungen sind nie perfekt.

Der Glaube ist anders. Er lebt nicht von menschlichen Garantien oder Sicherheiten. Er ist ein Wagnis, das uns aber ein festes Fundament verspricht, auf dem wir die Abenteuer unseres Lebens

bestehen können. Ganz im Sinne: «Du kannst nicht tiefer fallen als in Gottes Hand».

Lied *zum Beispiel:* *Wir wollen alle fröhlich sein (KG 447)*

Fürbitten

V: Gott, wenn wir beten, stellen wir uns in dein Licht und lassen uns durchdringen von der Kraft des Heiligen Geistes. Wir bitten dich um die Verwandlung unseres Herzens, damit wir in dieser Welt Werkzeug des Friedens sein können:

- Gott, du bist uns Vater und Mutter. Vertrauensvoll bringen wir dir die Menschen, die vom Leben enttäuscht sind und sich schwertun, Mut zu fassen und neu anzufangen.
- Gott, du hast Jesus zu neuem Leben erweckt. Vertrauensvoll bringen wir dir die Menschen, die vor schweren Entscheidungen stehen und nach einem Sinn in ihrem Leben suchen.
- Gott, du erfüllst unsere Welt mit deinem Geist, der uns zum Guten bewegt. Vertrauensvoll bringen wir dir die Menschen, die für andere eintreten und Verantwortung übernehmen in Kirche und Gesellschaft.
- Gott, in deiner Hand liegt unser Leben. Vertrauensvoll bringen wir dir die Menschen, die in Leid und Unglück gestürzt wurden.

In Stille die persönlichen Anliegen vor Gott bringen.

Vaterunser Wir beten im Geiste Jesu: Vater unser im Himmel...

Segensbitte

V: Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Er wende uns sein Antlitz zu und schenke uns seinen Frieden. **A:** Amen.

*Einen frohen Sonntag wünscht Ihnen
Pfarrer Pascal Eng*